

Merkblatt Eichenprozessionsspinner

Allgemeines

Der Eichenprozessionsspinner, ein unscheinbarer Falter, fliegt in den Nachtstunden von Juli bis Anfang September und kommt nur an Eichen vor. Die Eiablage erfolgt Plattenweise an der Rinde dünner Zweige im oberen Kronenbereich. Geschützt werden die Eier durch verkittete, graue Afterwolle. Im Mai des folgenden Jahres schlüpfen die Raupen und benagen zunächst gemeinsam die austreibenden Knospen. **Ende Mai/Anfang Juni, zum Zeitpunkt der Gifthaarbildung**, spinnen sie an geschützten Stellen am Stamm oder Ästen Nester, aus denen sie abends, in der typischen Prozession, zum Fraß wandern. Ab Juli/August verpuppen sich die Raupen, nach einer 3–5 wöchigen Puppenruhe schlüpfen die Falter.

Dauer der Gefährdung

Die akute Gefahr ist während der Raupenfraßzeit am größten. Alte Gespinstnester, ob am Baum haftend oder am Boden liegend, stellen eine anhaltende Gefahrenquelle dar. Da die **Raupenhaare eine lange Haltbarkeit** besitzen, reichern sie sich über mehrere Jahre in der Umgebung, besonders im Unterholz und im Bodenbewuchs an. Sie halten sich auch an den Kleidern und Schuhen und lösen bei Berührungen stets neue allergische Reaktionen aus.

Bekämpfung

Vorrangig muss eine Bekämpfung aus hygienischen Gründen dort in Erwägung gezogen werden, wo Menschen durch die Gifthaare gefährdet sind und eine Absperrung des befallenen Geländes für längere Zeit unmöglich ist. Zuständig zur Abwehr der Gesundheitsgefahr auf öffentlichem Gelände sind die Gemeinden, bei Privatgrundstücken die Eigentümer. Privatpersonen sollten dabei jedoch nicht zum Mittel der Selbsthilfe greifen. Der Einsatz von Insektiziden ist sorgfältig abzuwägen und muß die Belange von Naturschutz und Wasserschutz berücksichtigen.

Dabei sollte immer der Rat von Fachleuten eingeholt werden.

Symptome

Die allergische Reaktion des Immunsystems kann individuell sehr unterschiedlich ausfallen. Bei betroffenen Personen steigt die Empfindlichkeit und Reaktionsintensität mit der Anzahl der Einzelkontakte stetig an. Zu den Symptomen gehören **lokale Hautausschläge** (Raupendermatitis), die sich in punktuellen **Hautrötungen, leichten Schwellungen**, starkem **Juckreiz und Brennen** äußern. Häufig bilden sich **Quaddeln am ganzen Körper**. **Reizungen an Mund und Nasenschleimhaut durch Einatmen der Haare können zu Bronchitis, schmerzhaftem Husten und Asthma führen.** Begleitend treten Allgemeinsymptome wie Schwindel, Fieber, Müdigkeit und Bindehautentzündung auf. In Einzelfällen neigen überempfindliche Personen zu allergischen Schockreaktionen.

Bei Auftreten von allergischen Symptomen sollte der behandelnde Arzt oder Hautarzt aufgesucht werden. Der Patient sollte dabei von sich aus auf den Kontakt mit den Raupenhaaren hinweisen.

Risikogruppen

- Erholungssuchende im Wald und an Waldrändern
- Besucher von Freizeitanlagen (z. B. Sportplatz, Schwimmbad, Kinderspielplatz, Campinganlagen, Parkplätze)
- Direkte Anwohner zu betroffenen Waldgebieten
- Besitzer von Eichen in Gartenanlagen
- Spielende Kinder durch unmittelbare Berührung mit den Raupen und ihren Nestern
- Waldarbeiter in befallenen Waldgebieten

- Arbeitskräfte von Landschaftspflegebetrieben und Straßenmeistereien
- Gefahr von Magenschleimhautentzündung bei Tieren über Aufnahme der Brennhaare mit der Nahrung

Vorsichtsmaßnahmen

- Grundsätzlich die Befallsareale (Eichenwälder) meiden
- Raupen und Gespinste nicht berühren
- Sofortiger Kleiderwechsel und Duschbad mit Haarreinigung nach Kontakt mit Raupenhaaren
- Empfindliche Hautbereiche (z. B. Nacken, Hals, Unterarme) schützen.
- Bei Bekämpfungsmaßnahmen Chemievollschutzanzug und Atemschutz tragen
- Auf Holzernte- oder Pflegemaßnahmen verzichten, solange Raupennester erkennbar sind
- **Bekämpfung wegen gesundheitlicher Belastung und spezieller Arbeitstechnik nur von Fachleuten (Schädlingsbekämpfer) durchführen lassen**

Was ist zu tun, wenn man kontaminiert ist?

- Sofort den gesamten Körper abwaschen!
- Die Augen gut mit Wasser spülen!
- Die komplette Kleidung sofort wechseln und gründlich mit Wasser reinigen!
- Bei auftreten von Juckreiz regelmäßig kalt duschen, denn kaltes Wasser lindert den Juckreiz, warmes Wasser verstärkt ihn!

• Bei Auftreten von allergischen Symptomen den behandelnden Arzt oder Hautarzt aufsuchen und diesem mitteilen, dass sie Kontakt mit diesen Raupen hatten!

Die Gemeinde sollte folgende Maßnahmen veranlassen:

- Großräumig absperren und kennzeichnen mittels Warnschild.
- Information der Bevölkerung über befallene Areale (Handzettel, Plakate).
- An sensiblen Bereichen (z.B. Kindergärten, Kinderspielplätzen) sollte an eine Entfernung der Nestgespinste durch fachkundiges Personal gedacht werden.

- Eine gesetzliche Meldepflicht besteht nicht. Es ist jedoch sinnvoll, wenn ein verstärkter Befall von Eichen mit dem Eichenprozessionsspinner festgestellt wird, das zuständige Forstamt zu informieren.

>> Handzettel<<

! ACHTUNG ! Gesundheitsgefahr !!!

Eichenprozessionsspinner

In der Umgebung Ihrer Wohnung ist es zum Auftreten von Raupen des Prozessionspinners gekommen.

Hautkontakt vermeiden

Direkter Kontakt mit Raupen und Netzgespinsten sowie unmittelbarer Aufenthalt in

der Nähe von Nestbäumen sind zu vermeiden!

Bei Auftreten von allergischen Symptomen suchen Sie bitte Ihren behandelnden Arzt oder Hautarzt auf. Teilen Sie ihm den möglichen Kontakt mit diesen Raupen mit.

Die betroffenen Bäume befinden sich _____

Bitte dieses Gebiet meiden.

Zusätzliche Informationen erhalten Sie unter

- www.lwf.bayern.de
- www.feuerwehr-bayern.de
- in Ihrem Gesundheitsamt
- In Ihrem zuständigen Forstamt
- Schädlingsbekämpfer (gelbe Seiten Branchenbuch)



Zur Häutung ziehen sich die Raupen in Gespinnstnester zurück, in denen sich große Konzentrationen der Härchen über viele Monate halten können.



„Prozession“

Die Härchen können leicht mit dem Wind verweht werden.



Ab Juli/August verpuppen sich die Raupen, nach einer 3–5 wöchigen Puppenruhe schlüpfen die Falter.